



Christoph Grab Raw Vision

Fool's Dance

QFTF / Galileo

★★★★★

Wenn Christoph Grab auf seinem Saxofon loslegt, könnte man an Ben Webster oder Paul Gonsalves denken. „Melodisch bin ich ein sehr linearer Spieler, Improvisieren ist für mich wie Sprechen“, sagt der 51-jährige Schweizer. Diese expressive, erdige Direktheit seines Spiels ist besonders auffällig, weil

Grabs Musik keineswegs traditionalistisch oder eindimensional daherkommt. Wer groovige Improvisationen hören will, ist bei ihm zwar richtig. Wer seinen Jazz aber sehr komplex und vertrackt mag, ist bei ihm ebenfalls richtig. Für das dritte Album seiner Haupt-Formation Raw Vision hat Grab einige ambitionierte Orientierungspunkte gefunden, nämlich legendäre Platten wie Eric Dolphys *Out to Lunch*, Andrew Hills *Point of Departure* oder Bobby Hutchersons *Components*. Das waren Highlights einer Jazzära, als Gegensätzliches wie in einem Kaleidoskop zusammenfand, im Presstext heißt das „multiperspektivisch“. Dementsprechend bietet das Quintettalbum *Fool's Dance* wilde Jazzabenteuer aus virtuosen Themen, rockenden Riffs, Neue-Musik-Klängen, raffinierten Tempowechseln, ständig changierenden Klangcharakteren, pointierten Brüchen und fließenden Übergängen zwischen Groove und Out-of-time. Und dann sind da noch die aufwühlenden Improvisationen, vor allem von Thomas Luescher (p), Ronny Graupe (g) und natürlich Christoph Grab selbst. Raphael Walser am Bass und Maxime Paratte an den Drums komplettieren diese mehr als nur bemerkenswerte Band.

Hans-Jürgen Schaal

